

---

### 1. Oktober

»Einem Hausvater darf und soll es nicht gleichgültig sein, wen er in sein Haus aufnimmt. Jeder Mensch hat seine Bedeutung in einem Hause, trägt mehr oder weniger zur Stimmung des Hauses bei, kann vergiftend und verpestend des Hauses grösstes Unglück sein, ein Laster einschleppen wie ein Pestkranker die Pest.«<sup>1</sup> (IX/156)

---

### 2. Oktober

»Die Freundlichkeit ist die freundlichste aller Tugenden, hat unter allen das lieblichste Gesicht, sie ist der Schlüssel zu allen Herzen, sie ist eine erquickende Essenz, erscheine sie am Krankenlager oder im Gesellschaftszimmer, bei der Magd im Schweinestall oder bei dem Regenten auf dem Throne; sie wird viel zu wenig beachtet, viel zu wenig bei den Kindern darauf gesehen, tausendmal des Tages sollte man daran erinnern.«<sup>1</sup> (X/162)

---

### 3. Oktober

»Es gibt gute Leute, welche einem aufhelfen und am besten sich zeigen, wenn man in der Not ist, und es gibt Leute, welche gut scheinen, solange sie jemand ausnutzen können, und ist er ausgenutzt, so lassen sie ihn hängen wie eine Spinne die Fliege im Netz, wenn sie ausgesogen ist.«<sup>1</sup> (X/165)

---

### 4. Oktober

»Der gute Uli hatte was läuten hören, und das ist das Verfluchteste, wenn man was läuten hört, aber weder weiss, woher das Läuten kömmt, noch was es bedeutet.«<sup>1</sup> (X/166)

---

### 5. Oktober

»Man soll nichts erzwingen, sondern denken, was geschehe, sei sicher gut für etwas, und wenn man es recht nehme, diene es zum Besten.«<sup>1</sup> (X/167)

---

### 6. Oktober

»Das ist das schlimmste aller Übel, wenn Worte eitern, und doch wissen so viele Menschen nichts von dieser Krankheit.«<sup>1</sup> (XII/204)

---

### 7. Oktober

»Der dümmste Junge kann ein Glas Wasser färben mit einigen dunklen Tropfen, aber getrübbtes Wasser klar machen, gesalzenes Wasser wieder süss, eine überpfefferte Suppe geniessbar, das kann kein dummer Junge, das kann mancher Gelehrte nicht, es ist Arbeit für eine höhere Hand.«<sup>1</sup> (XII/205)